



Wirtschaftsbericht 2024

Vereinigtes Königreich

3. Juli 2024

Executive Summary

- Nach einer längeren Durststrecke sind im UK kurz vor den Wahlen am 4. Juli ermutigende Anzeichen für eine positive Entwicklung der Wirtschaftsleistung zu erkennen (+0.6% im Q1). Die Inflation erreichte mit 2.0% im Mai den Zielwert der Bank of England. Der Lebensstandard der Briten bleibt indes unter dem Niveau von 2019.
- Die ersten Erfolge der konservativen Freihandelspolitik lassen sich nicht ohne Weiteres fortsetzen und der britische Wunsch nach einem FTA mit den USA bleibt weiterhin unerfüllt. Die Verhandlungen mit geographisch näheren Freihandelspartnern wie die Schweiz rücken dafür in den Fokus.
- Das UK bleibt mit über 70%-BIP Anteil eine Dienstleistungsnation. Dies spiegelt sich auch im bilateralen Handel mit der Schweiz wider: Das Dienstleistungshandelsvolumen zwischen der Schweiz und dem UK belief sich 2023 auf CHF 26.5 Mrd., womit das UK nach den USA und Deutschland der drittgrösste Handelspartner der Schweiz in diesem Bereich ist. Der Güterhandel in derselben Periode betrug CHF 12.3 Mrd. (Total 1), davon 8.5 Mrd. Exporte und 3.8 Mrd. Importe. Die wichtigsten Schweizer Exportgüter ins UK waren chemische und pharmazeutische Produkte, gefolgt von Präzisionsinstrumenten, Uhren und Schmuck sowie von Maschinen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen.
- Die tiefen öffentlichen und privaten Investitionen wirken sich negativ auf die Produktivität und damit auf das BIP des UK aus. 2022 verzeichnete der IWF einen Netto-Investitionsabfluss von rund USD 244 Mrd. aus dem UK. Auch der Bestand an Schweizer Direktinvestitionen im UK ging auf USD 86 Mrd. zurück (-36%).
- Auch wenn die Rahmenbedingungen und Investitionen unter dem Zick-Zack-Kurs der konservativen Regierungen in den letzten Jahren und Monaten gelitten haben, bleibt das UK ein attraktiver Exportmarkt und Standort für Schweizer Unternehmen. Opportunitäten ergeben sich beispielsweise in den Bereichen Finanz- und Unternehmensdienstleistungen, Fintech, Biotechnologie, Medizintechnik, digitale Gesundheit, KI sowie Raumfahrt.
- Die Labour Partei akzentuiert im Wahlkampf Stabilität und Resilienz und gilt als Favoritin. Eine Labour Regierung propagiert in ihrem publizierten Manifest mehr Industriepolitik, mögliche Verstaatlichungen (Energie- und Transportbereich) sowie eine erneute Annäherung an die EU in gewissen Bereichen (z.B. SPS, Chemikalien, Mobilität, Emissionshandelssystem). Unabhängig vom Wahlausgang wird der enge finanzielle Spielraum eine grosse Herausforderung für die neue Regierung darstellen.

INHALTSVERZEICHNIS

1	WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	3
2	PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	6
3	AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	8
3.1	Politik und Prioritäten des Gastlandes	8
3.2	Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)	9
4	AUSSENHANDEL	9
4.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	9
4.1.1	<i>Warenhandel</i>	10
4.1.2	<i>Dienstleistungshandel</i>	11
4.2	Bilateraler Handel	11
4.2.1	<i>Warenhandel</i>	11
4.2.2	<i>Dienstleistungshandel</i>	12
5	DIREKTINVESTITIONEN	12
5.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	12
5.2	Bilaterale Investitionen	13
6	WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG	13
6.1	Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	13
6.2	Interesse des Gastlandes für die Schweiz	14
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur		15
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten		16
ANHANG 3 - Handelspartner		17
ANHANG 4 - Bilateraler Handel		18
ANHANG 5 - Hauptinvestoren		19

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Die britische **Wirtschaft** leidet traditionell unter tiefer Produktivität und hoher Ungleichheit von Vermögen und Einkommen. Dazu kommt eine gestiegene Staatsverschuldung (97.6% des BIP), eine historisch hohe Steuerbelastung sowie anhaltende Unsicherheiten über die britische Wirtschaftspolitik als Folge ungeklärter Fragen im EU-Verhältnis und der anstehenden Neuwahlen. Dies alles hemmt öffentliche und private Investitionen und limitiert letztlich das Wirtschaftswachstum.

Die unmittelbar vor der Ausrufung der Gesamterneuerungswahlen publizierten positiven Wirtschaftsdaten zu Wachstum und Inflation dürften massgeblich zu Premierminister Sunaks Entscheid für vorzeitige Wahlen am 4. Juli beigetragen haben. In der Tat sind nach einer längeren Durststrecke im UK ermutigende Anzeichen für eine positive Entwicklung der Wirtschaftsleistung zu erkennen, die im dritten und vierten Quartal 2023 um 0.1 respektive 0.3% rückläufig war. Der IWF attestierte dem UK mit einem Wachstum von 0.6% im ersten Quartal den Ausstieg aus der technischen Rezession und hob die Gesamtjahresprognose für 2024 auf 0.7% an.¹ Experten vom National Institute of Economic and Social Research (NIESR) rufen aber in Erinnerung, dass das fundamentale britische Produktivitätsproblem auch im Wahljahr weiter besteht und der Mangel an öffentlichen und privaten Investitionen prioritär angegangen werden müsste, um die Produktivität und damit das Wachstumspotential zu verbessern. Derzeit ist der Zuwachs an Arbeitskräften im UK der massgebliche Faktor des Wachstums. Im Jahr 2023 ist das BIP pro Kopf um 0.7 % gefallen und hat immer noch nicht das Vorpandemie-Niveau erreicht. Immerhin ist es der Bank of England (BoE) in den letzten Monaten gelungen, die Inflation auf den Zielwert von 2.0% (Mai Daten)² zu senken. Vor dem Hintergrund der anhaltend hartnäckigen Kerninflation von 3.5% hat die BoE den Leitzins im Juni jedoch auf 5.25% belassen, sodass frühestens im August und damit nach den Wahlen mit Zinssenkungen zu rechnen ist. Mögliche geopolitische Entwicklungen in der Ukraine und insbesondere im Mittleren Osten dürften dabei entscheidend sein.

Der britische Arbeitsmarkt entspannte sich im ersten Quartal 2024 weiter, die Arbeitslosenquote betrug für die ersten drei Monate 4.3%. Arbeitnehmerseitig wirken sich die sinkenden Inflationszahlen positiv auf die Reallöhne aus, die nun schneller wachsen als die Preisinflation. Zu beachten ist allerdings, dass der Lebensstandard der Britinnen und Briten niedriger ist als noch 2019, weil die steigenden Kosten für Mieten und Hypotheken die Gewinne aus dem Reallohnwachstum übersteigen. Die Haushalte mit dem tiefsten Einkommen sind davon mit einem Einbruch von ca. 20% am stärksten betroffen. Die britische Lebenskostenkrise ist somit noch nicht ausgestanden. Im öffentlichen Sektor gibt es weiterhin, wenn auch weniger als 2022/23, Streiks im Gesundheits-, Bildungs- und Transportwesen. Neben diesen Protestaktionen leidet der britische Arbeitsmarkt seit der Pandemie an einem Anstieg v.a. krankheitsbedingter (71% der Fälle) Nichterwerbstätigkeit (rund 1 Mio. Arbeitskräfte).³ Der dringend benötigte fiskalische Spielraum zur Ankurbelung der Wirtschaft im UK ist und bleibt eng und der Balanceakt zwischen Unterstützung der Wirtschaft und Bremsen der Verschuldung entsprechend herausfordernd: In seinem Haushaltsbudget im Frühjahr 2024 senkte Schatzkanzler Jeremy Hunt die National Insurance, eine Form der Einkommenssteuer, um 2 Prozentpunkte. Dies wird jedoch nicht ausreichen, um den Anstieg der Steuerlast für Privathaushalte zu bremsen. Der Kanzler schaffte auch die sog. „Non-Dom“-Steuerregelung (mit Ausnahmen) ab, die es (wohlhabenden) ausländischen Staatsangehörigen erlaubte, keine Steuern auf Einkommen zu zahlen, die ausserhalb des UK erzielt wurden. Während die Erinnerung an den katastrophalen Mini-Haushalt der Regierung Liz Truss noch in den Köpfen der Menschen ist, hat das ausgeglichene Budget von Finanzminister Jeremy Hunt keine Reaktionen der Märkte hervorgerufen. Obwohl die britische Verschuldung mit 97.6 % des BIP⁴ hoch ist, hielt sich

¹ [IMF Article IV UK](#)

² [ONS, Inflation, Mai](#)

³ [NIESR UK Economic Outlook](#)

⁴ [Office for Budget Responsibility](#)

Jeremy Hunt weitgehend an seine Fiskalregeln, insbesondere daran, dass die Staatsverschuldung in Prozent des BIP bis 2028/29 sinken sollte. Die nächste Regierung muss zweifellos harte Ausgabenkürzungen vornehmen, um die öffentlichen Finanzen zu sanieren.

In der Berichtsperiode waren **wirtschaftspolitische Entwicklungen** v.a. in den Bereichen grüne Transition, Klimawandel und Netto Null sowie Versorgungssicherheit und stabile Lieferketten zu beobachten. Den britischen Bürgern auf der einen Seite versprach PM Sunak vor dem Hintergrund der anhaltenden Lebenskostenkrise im vergangenen September einen «pragmatischen Ansatz ohne Mehrkosten» in Richtung Netto Null. Er verlängerte die Fristen für umweltpolitische Meilensteine, wie das Verkaufsverbot von neuen Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren (neu ab 2035 statt 2030) und kündigte an, von gewissen Auflagen vollständig abzusehen (z.B. betr. Energieeffizienz für Hausbesitzer). Auf der anderen Seite lässt sich im UK in den vergangenen Monaten zunehmend eine Tendenz zu **industriepolitischen Massnahmen** zugunsten bestimmter Wirtschaftsbereiche ausmachen, z.B. in Form von Subventionen. So nutzte Schatzkanzler Hunt im November den (limitierten) finanziellen Spielraum, um ein GBP 4.5 Mrd. schweres umweltfreundliches Unterstützungspaket⁵ anzukündigen, das mit GBP 2.0 Mrd. in erster Linie dem Automobilsektor (Elektrofahrzeuge) zugutekam. Knapp GBP 1 Mrd. gingen in die Raumfahrt und etwas mehr als GBP 500 Mio. in die Stärkung und Krisenresilienz der Life Science Industrie. Gerade der (Elektro-) Automobilsektor ist ein wiederkehrender Profiteur der konservativen Wirtschaftspolitik, welche die britischen Batterieproduktionskapazitäten im Sinne einer Verbesserung der Versorgungssicherheit prioritär fördert. Vor diesem Hintergrund hat die Regierung eine Batteriestrategie verabschiedet, welche das UK über innovatives Design (kleiner, leichter, bessere Kapazität), Stärkung der Eigenproduktion und verhältnismässige Regulierung zu einem «world leader in sustainable battery supply chain» machen und damit weitere Möglichkeiten für moderne Technologien eröffnen soll. Zur Erreichung dieses Ziels sieht die Strategie u.a. Investitionen von mehr als GBP 2 Mrd. Kapital und R&D Fördermittel in emissionsfreie Fahrzeuge, Batterien und Lieferketten vor.⁶ Punkto Sicherstellung der wirtschaftlichen Landesversorgung war auch der Energiebereich von wegweisenden Entscheiden der konservativen Regierung geprägt, darunter die (jährliche) Vergabe von Bohrlizenzen in der Nordsee sowie der seit 70 Jahren grösste Ausbau der zivilen Nuklearenergie (geplante Vervierfachung der aktuellen Kapazitäten auf 24 GW). Die konservative Regierung erachtet die Nuklearenergie als zentrales Mittel zur Erreichung von Netto Null und gibt im relevanten Strategiepapier *Civil Nuclear Roadmap* den Auftrag, die Aufnahme der Nuklearenergie in die sog grüne Taxonomie vorzusehen.⁷

Das grundsätzlich liberale UK zeigt im Gleichschritt mit anderen westlichen Staaten auch **protektionistische Tendenzen** oder behält bereits eingeführte Massnahmen bei, wobei der Schutz vor chinesischen Gütern oder Investitionen oftmals im Vordergrund stehen dürfte. So verlängerte Handelsministerin Badenoch die Schutzmassnahmen im Stahlbereich am 26. Juni 2024⁸. Ausserdem läuft aktuell eine Überprüfung des National Security and Investment Act aus 2021, des Investitionskontrollmechanismus des UK, welcher überarbeitet und verbessert werden soll.⁹

Mancher Beobachter dürfte, auch vor dem Hintergrund der obengenannten Tendenzen, darüber erstaunt gewesen sein, dass das UK unter der konservativen Regierung im Dezember 2023 einen britischen CBAM ankündigte, welcher sich aktuell in der Konsultationsphase befindet. Die Konsultation lässt gewisse Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vergleich zum CBAM der EU vermuten, für eine abschliessende Beurteilung ist es aber noch zu früh, zumal die genaue Ausgestaltung des UK CBAM massgeblich von der neuen Regierung abhängen wird.¹⁰ Im Umweltbereich ist auch ein britisches Entwaldungsgesetz in Ausarbeitung, welches aber im Vergleich zur Deforestation Regulation der EU einen Fokus auf illegaler Abholzung (nach lokaler Gesetzgebung) zu haben scheint und auf einem Berichtssystem basieren soll.

⁵ [Investments for British Manufacturing](#)

⁶ [British Battery Strategy](#)

⁷ [Civil Nuclear Roadmap](#)

⁸ [Statement DBT](#), vgl. auch Kap. 3.2.

⁹ [Call for Evidence, National Security and Investment Act](#)

¹⁰ [Consultation on UK CBAM](#)

Auch die voraussichtlich betroffenen Rohstoffe bzw. Branchen sind nicht deckungsgleich mit jenen der EU, bspw. soll Kaffee von der britischen Gesetzgebung ausgenommen sein.

Insgesamt waren der Prozess der wirtschaftspolitischen Kursdefinition in der Berichterstattungsperiode oftmals von Unsicherheiten und Inkonsistenzen geprägt, die im Wahljahr mit schlechter Ausgangslage für die Tories massgeblich auf politisches Kalkül zurückzuführen sind. Für die Privatwirtschaft ist dieser Zick-Zack-Kurs und die immer wiederkehrenden Unsicherheiten bezüglich der Frage der Übereinstimmung mit EU-Recht herausfordernd und mit Aufwand für die Anpassung an neue regulatorische Rahmenbedingungen verbunden. Sie verlangt entsprechend mehr Stabilität, Planbarkeit, vorteilhafte und zuverlässige Rahmenbedingungen sowie *smarter regulation* von der Politik, die sowohl Handel fördern als auch Investitionen anziehen – ein dringend benötigter Wachstumstreiber im UK.

Wirtschaftspolitik der Labour Partei¹¹

Im UK finden am 4. Juli 2024 Gesamterneuerungswahlen statt. Die Oppositionspartei Labour schneidet in Umfragen regelmässig rund 20% besser ab als die Konservativen und wird daher als deutliche Favoritin gesehen, um die neue Regierung zu bilden. Die Krise der Kaufkraft (*cost of living*) steht – zusammen mit Migration, dem problembehafteten Gesundheitssystem, Umwelt- und Klimapolitik sowie aussenpolitischen Angelegenheiten (insb. russische Militärangriffe gegen die Ukraine, Mittlerer Osten) – im Zentrum des britischen Wahlkampfes.

Unter der Führung von Keir Starmer und dem am 12. Juni publizierten [Manifest](#) hat sich Labour zum Ziel gesetzt, in wirtschaftlichen Themen das Vertrauen der Wählerschaft der politischen Mitte zu gewinnen. Sie kritisieren die Konservativen für die historisch hohe Steuerbelastung, hohe Staatsschulden, tiefes wirtschaftliches Wachstum sowie die Krise öffentlicher Dienstleistungen. Schattenkanzlerin Rachel Reeves hat für eine allfällige Labour-Regierung Pläne angekündigt, welche sich stark am interventionistischen Ansatz des US-amerikanischen Präsidenten Joe Bidens orientieren (sog. *Bidenomics*, wie z.B. dem *Inflation Reduction Act*). Die von Labour als *Securonomics* bezeichnete Vision für die britische Wirtschaft soll Stabilität und Resilienz in den Fokus stellen (Stichwort *friendshoring*). Labour verpflichtet sich zu strengen fiskalischen Regeln, und will Institutionen wie der Bank of England oder dem Office for Budget Responsibility grössere Unabhängigkeit verleihen. Der Finanzdienstleistungsplan der Labour-Partei übernimmt im Grossen und Ganzen die Reformen der aktuellen Regierung, geht aber im Bereich der nachhaltigen Finanzwirtschaft weiter: Die britische Taxonomie soll fertiggestellt und verbindliche Regeln für die Nachhaltigkeitsberichterstattung eingeführt werden.

Zudem sieht Labour die Einführung einer modernen Industriestrategie und die Förderung der Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft vor. Mit Projekten wie *Great British Energy* und *Great British Railways* bestehen zudem auch Ideen zu Verstaatlichungen im Energie- und Transportbereich. Darüber hinaus ist die Gründung eines nationalen Investitionsfonds (*National Wealth Fund*) für Investitionen in einheimische grüne Industrien (*green industries of the future*) vorgesehen. Auch Reformen des nationalen Arbeitsrechts (*New Deal for Working People*) oder eine grössere Machtverlagerung hin zu regionalen Führungsentitäten (regionale Bürgermeister, oder Regierungen der konstitutiven Nationen des UK - Wales, Schottland und Nordirland) werden angepriesen und sollen der nationalen Ungleichheit entgegenwirken. Von den Konservativen versucht sich die Labour Partei vor allem mit Versprechen im Bereich grüner Investitionen, sowie durch die offenere Haltung einer verstärkten Zusammenarbeit mit der EU abzugrenzen. Allerdings dürfte Labour von den Konservativen eine budgetäre Lage erben, welche nicht viel Spielraum lässt. Diese Einsicht hat Labour bereits gezwungen, bei Ankündigungen von grünen Investitionen in der Höhe von GBP 28 Mrd. zurückzurufen – aktuell sind noch GBP 4.7 Mrd. vorgesehen. Für die Beziehung mit der EU wird im Handelsbereich ein erneuter Beitritt zum Binnenmarkt oder eine Zollunion abgelehnt, allerdings werden weitere Optionen der Annäherung, wie ein

¹¹ [Speech Rachel Reeves: Green Prosperity Plan](#)

Übereinkommen über die Anwendung gesundheitspolizeilicher und pflanzenschutzrechtlicher Massnahmen (*sanitary and phytosanitary agreement*) angestrebt. Die Ausarbeitung eines solchen Abkommens, welche erneute Debatten über den institutionellen Rahmen bedeuten würde, dürfte allerdings ein Balanceakt für die Labour-Partei darstellen. Diese versucht zurzeit Wahlversprechen zu vermeiden, welche WählerInnen aus den sog. *red wall seats* abschrecken – traditionelle Labour-Regionen, welche jedoch nach Brexit im Jahr 2019 an die Tories unter Boris Johnson verloren gingen.

Wie Labour ihr Manifest und dazugehörige Wirtschaftspolitik finanzieren möchte, bleibt schwammig und ist vom Prinzip Hoffnung auf mehr Wachstum der UK-Wirtschaft getrieben. Die Partei hat versprochen, ausser im Falle von Krediten für gezielte Investitionen, keine weitere staatliche Verschuldung zu generieren. Entsprechend dürften Steuererhöhungen die Folge sein, die Labour aber nicht auf Kosten der werktätigen Bevölkerung anheben will. Gleichzeitig kündigten die Konservativen auch wenige Monate vor ihrer wahrscheinlichen Abwahl noch Finanzausgaben an, bei welchen sich Labour aus politischen Gründen gezwungen sieht, sie zu unterstützen bzw. keine Aufhebung zu wagen (z.B. eine Erhöhung der Ausgaben für Verteidigung auf 2.5% des BIP oder Kürzungen der Beiträge an die *National Insurance*). Sollte Labour also wirklich an die Macht kommen, dürfte das neue Kabinett einige schwierige Entscheidungen vor sich haben, um das nationale Budget und die ausgelegten politischen Prioritäten zu vereinen. Auch ein angekündigter Investment Summit in den ersten 100 Tagen einer neuen Labour Regierung würde nicht sofort die benötigten Gelder in die UK-Kassen spülen.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Die fortgesetzte Verbesserung der bilateralen Rahmenbedingungen im Rahmen der "Mind the Gap Plus"-Strategie des Bundesrates sichert Wirtschaftsakteuren in beiden Ländern neue Möglichkeiten. Die Schweiz hat im 2023 ein wegweisendes Abkommen mit dem UK unterzeichnet, um den grenzüberschreitenden Handel mit Finanzdienstleistungen für Grosskunden zu erleichtern. Das sogenannte *Bern Financial Services Agreement* (BFSA) schafft einen stabilen Rahmen für Schweizer und britische Unternehmen, um Finanzdienstleistungen auf dem jeweiligen Finanzplatz anzubieten (vgl. auch Kapitel 3.2.). Zusätzlich zum BFSA verhandelt die Schweiz ein modernisiertes Handelsabkommen mit dem UK, um die Handelsbeziehungen in verschiedenen Sektoren weiter zu stärken (vgl. hierzu Kapitel 3.2 und 4). Ein weiteres Beispiel ist das Memorandum of Understanding (MoU) zur Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Innovation, das am 10. November 2022 unterzeichnet wurde. Es stellt die Grundlage für verstärkte Innovationsförderung zwischen den beiden Agenturen Innovate UK und Innosuisse dar. 200 Projektanträge wurden in den ersten zwei Jahren von Forschenden und Start-ups eingegeben und GBP 20 Mio. an Fördergelder in den ersten zwei Runden vergeben.

Die britische Wirtschaft ist primär eine Dienstleistungswirtschaft, wobei der Sektor der **Finanz- und Unternehmensdienstleistungen** für die britische Wirtschaft von entscheidender Bedeutung ist. Mit 2.5 Mio. Beschäftigten im UK - über 1.1 Mio. davon in Finanzdienstleistungen und über 1.3 Mio. in verwandten freiberuflichen Dienstleistungen - erwirtschaftete der Sektor laut dem britischen Schatzamt (HMT) GBP 278 Mrd. an Einkommen, was 12% des britischen BIP entspricht, und GBP 100 Mrd. an Steuereinnahmen. London ist neben New York das einzige globale Finanzzentrum mit einem so breiten und vielfältigen Angebot an Finanzdienstleistungen, v.a. in den Bereichen Private Banking, Versicherungen, Fondsverwaltung, Wertpapier-, Derivate- und Devisenhandel. Die britische Hauptstadt ist ausgesprochen global ausgerichtet. Sie ist der grösste Nettoexporteur von Finanzdienstleistungen auf internationaler Ebene. Bspw. werden 38% des weltweiten Devisenhandels über das UK abgewickelt und das Volumen der im UK gehandelten US-Dollar ist zweieinhalb Mal

grösser als das der USA (Euro-Dollar). Das UK ist der grösste Versicherungsmarkt in Europa und der viertgrösste der Welt.

Das UK verfügt ausserdem über den am weitesten entwickelten **Private-Equity-Markt** ausserhalb der USA, was London zu einem beliebten Ziel für Fintech-Start-ups macht, die ihr Geschäft mit Hilfe von Private-Equity- und Risikokapitalgebern ausbauen wollen. Das **Fintech-Ökosystem** in London wird daher als das attraktivste ausserhalb von San Francisco angesehen. Neo-Banken wie Revolut oder Wise haben ihren weltweiten Hauptsitz in London. Um zusätzliche Finanzmittel für innovative Unternehmen in der Wachstumsphase zu mobilisieren, hat die konservative Regierung 2023 den Mansion House Compact mit elf grossen britischen Pensionskassen geschlossen, damit diese freiwillig 5% ihrer Gelder in nicht börsennotierte Wachstumsunternehmen investieren. Dies sollte auch der Londoner Börse helfen, ihre momentan grosse Herausforderung betreffend Mangel an neuen Börsengängen zu bewältigen. Die Zahl der an der Londoner Börse notierten Unternehmen hat sich seit ihrem Höchststand im Jahr 2007 halbiert. Viele britische Unternehmen (wie ARM, der in Cambridge ansässige Entwickler von Mikroprozessoren) wenden sich an die USA, wo die Börsenkapitalisierungen wesentlich höher sind. Auch hier hat die Regierung ambitionierte Reformen eingeleitet, um Börsengänge zu erleichtern und Investitionen von Pensionsfonds in britische Aktien zu fördern.

Während der britische Finanzsektor unmittelbar nach dem Brexit mässig gelitten hat (begrenzte Verlagerung von Arbeitsplätzen und Aktivitäten in die EU, insbesondere nach Amsterdam, Paris, Frankfurt und Madrid), hat die Regierung schnell mit einem Programm regulatorischer Reformen begonnen, um den komparativen Vorteil Londons als zweitwichtigster Finanzplatz der Welt zu festigen. In einigen Bereichen hat sie damit begonnen, Finanzregulierung von denen der EU abweichen zu lassen und damit von den «Brexid-Dividenden» Gebrauch zu machen. Der Weg dorthin ist jedoch noch weit. Der wahrscheinliche Regierungswechsel dürfte nur einen geringen Einfluss auf die Richtung der Reformen haben.

Die britische **Life Science Branche** gehört zu den weltweit führenden und ist für ihre Forschung, Innovation und Entwicklung bekannt. Die Branche umfasst Arzneimittel, Biotechnologie, Medizintechnik und digitale Gesundheit. Das UK ist die Heimat eines lebendigen Ökosystems aus Startups, etablierten Unternehmen und führenden akademischen Zentren, die alle zu Durchbrüchen in Bereichen wie Genomik, personalisierte Medizin und fortschrittliche Therapien beitragen. Die Branche zieht weiterhin globale Investitionen an, auch wenn das Potenzial und die Rahmenbedingungen in den vergangenen Jahren litten (bspw. Finanzierung teurer/neuer Medizin und Vernachlässigung alter Stärken wie klinische Tests).

Auch für Schweizer Unternehmen, die sich auf **digitale Gesundheitstechnologien, Gesundheitsdatenanalysen und KI** spezialisiert haben, bestehen Möglichkeiten, die fortschrittliche digitale Infrastruktur im UK zu nutzen und innovative Lösungen einzusetzen.

Die britische **Raumfahrtindustrie** (die Marktgrösse wird auf GBP 16.4 Mrd. geschätzt) ist ein schnell wachsender Sektor, der für seine Innovation und Führungsrolle in den Bereichen Satellitentechnologie, Weltraumforschung und Datendienste bekannt ist. Mit einem starken Fokus auf die Herstellung kleiner Satelliten, Startdienste und Raumfahrtanwendungen ist das UK die Heimat von Pionierunternehmen und Forschungseinrichtungen, die Fortschritte in der Raumfahrttechnologie vorantreiben. Das UK ist nach den USA das attraktivste Ziel für private Investitionen in die Raumfahrt. Im Jahr 2022 wurden im Rahmen von 34 identifizierten Deals GBP 635 Mio. in Raumfahrtunternehmen mit Hauptsitz UK investiert. Weitere attraktive Sektoren, die das UK für ausländische Unternehmen zu bieten hat, sind bspw. die Motorsportindustrie (performance engineering) und die kreativen Industrien.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Die konservative Regierung kann seit einem Jahr keine grossen Erfolge in der Freihandelspolitik¹² vorweisen. Im Gegenteil ist nach ersten Erfolgen im pazifischen Raum – namentlich FHA mit Australien und Neuseeland, Abkommen zur digitalen Wirtschaft mit Singapur und Beitritt zum CPTPP - der grosse Verhandlungsapparat ins Stocken geraten. Das anfängliche Ziel der konservativen Partei nach Brexit (im konservativen Manifest von 2019), ein 80% Freihandelsnetz (inkl. TCA und Roll-over Agreements) abzuschliessen, konnte nicht erreicht werden. Der gegenwärtige Anteil liegt gemäss einer kürzlichen Analyse des Thinktanks *UK in a Changing Europe*¹³ bei 63%. Dies hängt einerseits mit der geopolitischen Lage und den jeweiligen Verhandlungspartnern zusammen (namentlich kein FHA mit USA), andererseits am veränderten Verhandlungsansatz der Regierung Sunak mit Handelsministerin Badenoch (*depth over speed*). Das UK verfolgt grundsätzlich eine offensive Handelspolitik. Mit der Ausrufung der UK-Wahlen am 4. Juli treten temporär Verzögerungen in den Verhandlungsprozessen auf. Im Vergleich zur multilateralen Handelspolitik, die weiter aktiv begleitet wird, wurden bilaterale Verhandlungen bis zu den Wahlen auf Eis gelegt. Diese werden voraussichtlich erst nach der Sommerpause und nach Einarbeitung der neuen Regierung fortgesetzt werden können. Dies hat zur Folge, dass ambitionierte Verhandlungsabschlüsse mit Indien oder den GCC-Staaten kurzfristig nicht mehr realistisch sind und erst unter neuer Regierungsführung wiederaufgenommen werden.

Das UK bleibt interessiert an einem Freihandelsabkommen mit den USA, was allerdings auch nach den US-Wahlen unabhängig vom Ergebnis eine Herausforderung bleiben dürfte. Eine Trump-Regierung könnte das UK noch stärker in die Arme der EU treiben, während im umgekehrten Fall mit einer Fortsetzung unter Präsident Biden eine neue UK-Regierung sich verstärkt mit *Bidenomics* auseinandersetzen müsste. Unverändert dürfte ein Interesse der USA an der Nordirlandfrage und dessen Verhältnis zum UK und dem EU-Binnenmarkt bleiben. Gleichzeitig besteht für das UK verstärkt die Herausforderung, sich bei Handelsstreitigkeiten zwischen den Grossmächten EU, USA und China zurechtzufinden. Aktuellstes Beispiel ist der Umgang mit neuen Zöllen der EU gegenüber elektrischen Fahrzeugen aus China.

Nach dem beschriebenen *Indo-Pacific-tilt* rückt die europäische Nachbarschaft wieder stärker in den Fokus des UK, inklusive die laufenden UK-Verhandlungen mit der Schweiz, Israel und die im März 2024 lancierten Verhandlungen mit Türkiye¹⁴. Eine Annäherung im Verhältnis zur EU hat mit dem sog. *Windsor Framework* unter der Regierung von Rishi Sunak bereits begonnen und würde mit einer Labour-Regierung fortgesetzt werden. Labour würde im Vergleich zu den Tories weniger auf klassische Freihandelspolitik setzen, sondern verstärkt auch neue sektorspezifische Instrumente nutzen wollen (bspw. für seltene Rohstoffe, Berufsqualifikationen oder digitalen Handel). Die laufenden Verhandlungen mit der Schweiz wären davon allerdings nicht betroffen. Die Schweiz kann derzeit als die zuverlässigste und gleichgesinnteste Verhandlungspartnerin des UK betrachtet werden.

Die britischen Wirtschaftskammern BCC erwähnen drei Topprioritäten, die sie insbesondere bei den Wirtschaftspolitikern einer potentiellen Labour-Regierung platzieren:

- Veterinärabkommen mit der EU (SPS)
- Verknüpfung der Emissionshandelssysteme zwischen dem UK und der EU
- Verbesserung der Mobilität für die Wirtschaft

Bei all diesen Anliegen werden sich ähnliche Fragen – inhaltlicher und institutioneller Art - stellen, welche die Schweiz aus den bilateralen Verhandlungen mit der EU kennen (z.B. Übernahme der EU-Regeln, Rolle des Europäischen Gerichtshofes).

¹² Vgl. auch [Bericht](#) zu den Entwicklungen der UK-Handelspolitik im Wahljahr vom April 2024.

¹³ [UKICE report](#)

¹⁴ [Medienmitteilung DBT zu Türkei](#)

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Potentieller Wettbewerbsvorteil - Mind the gap+

Modernisiertes Handelsabkommen: Vom 4. bis 8. März 2024 fand in Bern die vierte Verhandlungsrunde¹⁵ mit dem UK statt. Beide Seiten bekräftigten zu Beginn der Verhandlungen ihr Ziel, ein umfassendes und ambitioniertes Abkommen abzuschliessen. Es werden Verhandlungen zu mehr als 20 Themenbereichen geführt. Die Gespräche verlaufen soweit konstruktiv und im freundschaftlichen Ton. Zahlreiche Texte wurden weiter bereinigt, darunter zu sanitären und phytosanitären Massnahmen, dem öffentlichen Beschaffungswesen, Konsumentenschutz, Wettbewerb, Nachhaltigkeit, Entwicklung, Streitschlichtung sowie zu allgemeinen und institutionellen Bestimmungen. Ein erstes Kapitel zu kleinen und mittleren Unternehmen konnte an der vierten Runde fertig ausgehandelt werden.

MRA Finanzdienstleistungen: Am 21. Dezember 2023 wurde zwischen der Schweiz und dem UK ein Abkommen über die gegenseitige Anerkennung im Bereich der Finanzdienstleistungen, das sog. Berne Financial Services Agreement, abgeschlossen. Der Ratifizierungsprozess ist nun im Gange. Das Abkommen erhöht die Wettbewerbsfähigkeit der beiden Finanzplätze und stärkt ihre bereits enge Zusammenarbeit. Das Abkommen umfasst die Anerkennung der Gleichwertigkeit der Regulierung in den Bereichen Banken, Wertpapierdienstleistungen, Versicherungen, Vermögensverwaltung und Finanzmarktinfrastrukturen für Geschäfts- und Grosskunden. Dank dieses beispiellosen Abkommens mit Präzedenzwirkung wird es Schweizer Finanzdienstleistern erlaubt sein, bestimmte Geschäftstätigkeiten grenzüberschreitend auszuüben.

Diskriminierungspotential

Stahlschutzmassnahmen: Der Stahlsektor genießt aus strukturellen und innenpolitischen Gründen weiterhin den Schutz der UK-Politik, insbesondere vor den Wahlen (Konsens bzw. Wettbewerb zwischen Tories und Labour wichtiger Wahlkreise). Schutzmassnahmen zugunsten der UK-ansässigen Stahlunternehmen wurden nach Brexit aus der EU übernommen und seither stets verlängert. Die Trade Remedies Authority (TRA) hat im Frühling eine zweijährige Verlängerung der Stahlschutzmassnahmen empfohlen. Handelsministerin Kemi Badenoch hat den Entscheid zur Verlängerung am 26. Juni bestätigt (ein Tag später als die Verlängerung der EU). Die Schweiz hat eine Reihe von Demarchen und WTO-Konsultationen mit dem UK durchgeführt. Die Schweizer Stahlindustrie ist analog zu den Schutzmassnahmen der EU auch im UK negativ betroffen.

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Im 2023 konnte das UK ein totales Handelsvolumen an Gütern (inkl. Edelmetalle) und Dienstleistungen von GBP 1763 Mrd. verzeichnen, was einem leichten Plus von 1.2% im Vgl. zu 2022 entspricht. Davon entfielen rund GBP 865 Mrd. auf die Exporte (+3.2%) und GBP 898 Mrd. auf die Importe (-0.7%). Damit verzeichnet das UK auch 2023 ein (traditionelles) Gesamthandelsdefizit von 33.4 Mrd. GBP. Der mit Abstand wichtigste Handelspartner des UK in beide Richtungen ist und bleibt die USA gefolgt von Deutschland. Exportseitig sind die geografisch nahen EU-Mitglieder Irland, die Niederlande und Frankreich auf den Rängen 3 bis 5 (vgl. auch Anhang 3 für konkrete Zahlen). China und die Schweiz teilen sich mit jeweils 3.6% des UK-Exportvolumens die Plätze 6 und 7. Importseitig nehmen die Niederlande den 3. Platz ein, gefolgt von Frankreich und China. Die Schweiz liegt mit einem Anteil von 2.2% des UK-Importvolumens auf Platz 13. In der Tendenz festigten die USA und Deutschland 2023 ihre Positionen als wichtigste Handelspartner, während sich die Exporte nach und die Importe aus China um 20% verringert haben.¹⁶

¹⁵ Information des SECO zu den [Verhandlungen](#)

¹⁶ [DBT, UK trade in numbers](#); [DBT, Trade and Investment Core Statistics Book](#)

Der Handel mit der EU bleibt für das UK sehr wichtig, insbesondere importseitig (53%). Auch auf der Exportseite ist die EU mit einem 41%-Anteil für britische Exporteure von Waren und Dienstleistungen der grösste Absatzmarkt. Der Austritt aus der EU-Zollunion und dem Binnenmarkt führte zu weitreichenden Änderungen der Regelungen für den Warenverkehr an der britischen Grenze. Mehr als drei Jahre nach dem Ende des Übergangszeitraums sind noch immer keine vollständigen Einfuhrkontrollen ins UK eingeführt worden (im Gegensatz zur EU), was auch ein Indiz dafür ist, dass die UK-Importe aus der EU weiterhin stabil und höher als die Exporte sind. Ab Mai 2024 wurden neue SPS-Kontrollen eingeführt, wobei die Vollzugsbehörden (noch) nicht in der Lage sind, die Kontrollen konsequent anzuwenden. Die wiederholten Verzögerungen bei der Umsetzung der Kontrollen haben zu anhaltender Unsicherheit geführt, und der Regierung und den Beteiligten an der Grenze sind unnötige Kosten entstanden. Ein kritischer Bericht des National Audit Office¹⁷ schätzt die Kosten auf GBP 4.7 Mrd. und kommt zum Ergebnis, dass Einiges hätte vermieden werden können, wenn die Regierung von Anfang an eine klarere Vorstellung davon gehabt hätte, wie die Grenze funktionieren sollte, und wenn sie bei der Umsetzung strategischer und planvoller vorgegangen wäre. Eine andere Studie der London School of Economics¹⁸ kommt zum Schluss, dass nach Brexit Ausfuhren in die EU für kleine UK-Unternehmen (<10 Mitarbeitern) um etwa 30% gesunken sind und gemäss ihren Berechnungen rund 20'000 ihre Ausfuhren in die EU ganz eingestellt haben.

Fazit: UK's Warenhandel nimmt in der langjährigen Tendenz weiter ab und der Dienstleistungshandel zu. Im G7 und OECD-Vergleich¹⁹ ist das UK beim Dienstleistungshandel vorne dabei und wettbewerbsfähig.

4.1.1 Warenhandel

Im Warenhandel verzeichnete das UK 2023 einen Exporteinbruch von 7.2% im Vergleich zum Vorjahr und exportierte somit noch GBP 394.8 Mrd., eine Zahl, die immer noch über dem Vorpandemievolumen von GBP 368.2 Mrd. liegt. Der negative Trend setzt sich im laufenden Jahr mit fast -12% in den zwölf Exportmonaten bis März 2024 verstärkt fort. Damit bleibt der internationale Warenhandel, namentlich im Industriebereich, eine Herausforderung fürs UK, welches bereits in den letzten zwei Jahren mit sinkenden Exportzahlen kämpft.²⁰ UK-Unternehmen berichten namentlich über eine geringere Nachfrage vom europäischen Festland, insbesondere aus Frankreich, die Niederlande, Belgien und Polen. Auch importseitig ging der Wert der importierten Güter 2023 um 9.5% auf GBP 581.5 Mrd. zurück. Dennoch bleiben die EU-27 die wichtigsten Abnehmer (47.1% der Exporte) und Lieferanten (54.9% der Importe) des UK. Ähnlich zum Vorjahr waren die Hauptziele der britischen Güterexporte die USA (15.6%), Deutschland (8.6%), Niederlande (7.8%), Irland (7.1%), Frankreich (6.2%) und China (5.4%). Bei den Importen stammten die meisten Waren aus Deutschland (12.7%), den USA (9.9%), China (9.6%), Frankreich (7.0%) und Belgien (5.0%).

Die wichtigsten britischen Exportgüter 2023 waren Autos (9.2%), mechanische Generatoren (8.7%), medizinische und pharmazeutische Produkte (6.6%), Rohöl (5.2%), nicht spezifizierte Waren (5.0%) und raffiniertes Öl (3.3%), Flugzeuge (3.0%), wissenschaftliche Instrumente (3.0%), Nichteisenmetalle (2.8%) sowie Getränke und Tabak (2.9%).²¹

Die wichtigsten britischen Importgüter waren ebenfalls Autos (6.9%), raffiniertes Öl (4.9%), mechanische Generatoren (4.5%), Rohöl (4.6%), medizinische und pharmazeutische Produkte (4.4%), Gas (3.7%), verschiedene elektrische Güter (3.7%), Telekommunikations- und Tonausrüstung (2.9%) und Kleidung (2.7%).²²

¹⁷ NAO report: [The UK border: Implementing an effective trade border](#)

¹⁸ [LSE report](#): Die Ökonomen der LSE nutzten HMRC-Daten, um die Exporte von Unternehmen in die EU zwischen 2019 und 2021 zu verfolgen.

¹⁹ [UKICE report \(pages 6 and 7\)](#)

²⁰ [S&P Global UK Manufacturing PMI](#)

²¹ [Top UK Waren Export \(ONS\)](#)

²² [Top UK Waren Import](#)

4.1.2 Dienstleistungshandel

2023 exportierte das UK Dienstleistungen im Wert von GBP 469.8 Mrd. und importierte Dienstleistungen im Wert von GBP 316.4 Mrd. Somit ergibt sich hier für das UK einen Saldoüberschuss von GBP 153.4 Mrd., der jedoch nicht ausreicht, um das Defizit im Warenhandel auszugleichen. Im Jahr 2023 stiegen die Exporte von Dienstleistungen um 13.9% und die Importe um 20.7%. Es sind nicht die Finanzdienstleistungen, die derzeit dieses Wachstum antreiben. Es handelt sich vielmehr um „andere Unternehmensdienstleistungen“ wie Unternehmensberatung, Rechtsberatung, Buchhaltung und Architektur. Um den Dienstleistungshandel weiter ausbauen zu können wird seitens Wirtschaft und Akademie empfohlen, im Bereich der Mobilität Verbesserungen anzustreben.

Die wichtigsten exportierten Dienstleistungen²³ waren: andere Unternehmensdienstleistungen (39.3%), Finanzdienstleistungen (16.4%), Tourismus (12.7%), Telekommunikation (8.5%) und Transport (6.5%). Die Hauptziele für britische Exporte waren die USA (27.6%), Irland (6.2%), Deutschland (5.7%), die Niederlande (4.8%), Frankreich (4.4%) und – an sechster Stelle die Schweiz mit 3.9%.

Die wichtigsten importierten Dienstleistungen²⁴ waren andere Unternehmensdienstleistungen (35.5%), Tourismus (28.0%), Transport GBP (10.7%), Finanzdienstleistungen (5.4%), Dienstleistungen im Bereich geistiges Eigentum GBP (5.4 %) und Telekommunikation (4.9 %). Importseitig waren die fünf wichtigsten Ursprungsländer die USA (19.5%), Spanien (7.7%), Frankreich (6.2%), Deutschland (4.8%) und Indien (4.3%). Die Schweiz folgt mit 3.3% an achter Stelle.

4.2 Bilateral Handel

Beide Länder verfügen wie bereits erwähnt über Wirtschaftssysteme mit einer hohen Dichte an Dienstleistungen. Dies spiegelt sich deutlich in den folgenden Abschnitten wider. Im Jahr 2023 belief sich der Gesamthandel²⁵ zwischen den beiden Ländern auf GBP 50.8 Mrd. Die Schweiz importierte britische Waren und Dienstleistungen im Wert von GBP 31.2 Mrd. und exportierte ihrerseits Waren und Dienstleistungen im Wert von USD GBP 19.6 Mrd. Für das UK ist die Schweiz der siebtgrösste Exportmarkt und der dreizehntgrösste Importmarkt. Der Handel mit Gold und Metallen ist in den oben genannten Zahlen enthalten und spielt eine wichtige Rolle in den bilateralen Beziehungen, führt aber zu einer natürlichen Volatilität in den Güterhandelszahlen. Laut Schweizer Quellen gingen die Goldimporte (Kategorie HS7108) der Schweiz aus dem UK 2023 im Vergleich zu 2022 um 16% auf CHF 2.2 Mrd. zurück. Die Goldexporte in das UK stiegen im gleichen Zeitraum um 34% und erreichten CHF 4.0 Mrd. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine Stabilisierung dieses Wertes mit einem positiven Trend bei Import und Export.

4.2.1 Warenhandel

Der Warenhandel (Total 1) zwischen der Schweiz und dem UK belief sich im Jahr 2023 auf CHF 12.3 Mrd. (3.1 % des gesamten Schweizer Handels). Mit einem Exportvolumen von CHF 8.5 Mrd. gewann das UK zwei Ränge und war 2023 das siebtgrösste Zielland für Schweizer Produkte (hinter USA, Deutschland, Italien, Slowenien, China, Frankreich). Das Importvolumen betrug CHF 3.8 Mrd. Die wichtigsten Exportgüter ins UK sind chemische und pharmazeutische Produkte, gefolgt von Präzisionsinstrumenten, Uhren und Schmuck sowie von Maschinen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die wichtigsten aus dem UK importierten Waren sind chemische und pharmazeutische Produkte, Präzisionsinstrumente/Uhren/Schmuck, Maschinen und elektronische Geräte sowie Fahrzeuge.²⁶

²³ [ONS UK trade March 2024, UK Dienstleistungen Export \(seasonally adjusted\)](#)

²⁴ [ONS UK trade March 2024, UK Dienstleistungen Import \(seasonally adjusted\)](#)

²⁵ [ONS UK Total Trade: All Countries, seasonally adjusted, October to December 2023](#)

²⁶ [Medienmitteilung BAZG](#)

4.2.2 Dienstleistungshandel

Laut Schweizer Quellen²⁷ belief sich das Dienstleistungshandelsvolumen zwischen der Schweiz und dem UK im Jahr 2023 auf CHF 26.5 Mrd., womit das UK nach den USA und Deutschland unser drittgrösster Handelspartner in diesem Bereich ist. Unser Land exportierte Dienstleistungen im Wert von CHF 13.0 Mrd. CHF ins UK und importierte ein Volumen von CHF 13.5 Mrd. an Dienstleistungen. Der bilaterale Handel mit Dienstleistungen war seit 2015 noch nie so hoch wie 2023 und hat auch die Vorpandemie Marke von 2019 (25.2 Milliarden CHF) überboten. Die Kluft zwischen dem Handel mit Dienstleistungen und dem Warenhandel hat sich in den letzten zehn Jahren kontinuierlich zugunsten des Dienstleistungshandels vergrössert, der die bilateralen Handelsbeziehungen dominiert. Mit einem modernisierten Handelsabkommen dürfte der Dienstleistungsbereich nochmals an Wichtigkeit gewinnen. Die wichtigsten exportierten Dienstleistungen der Schweiz ins UK sind Lizenzen, IT-Dienstleistungen, Finanzdienstleistungen, Versicherungen und Beratungsdienstleistungen. Die Schweiz importiert ihrerseits hauptsächlich Beratungsdienste, touristische Dienstleistungen, IT-Dienstleistungen, Geschäftsdienste sowie Forschung und Entwicklung.

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Le Royaume-Uni souffre depuis des années d'un problème de sous-investissements du secteur privé – lequel se situe à un niveau nettement inférieur à la moyenne de l'OCDE – qui affecte négativement la productivité du pays. Le gouvernement cherche à y remédier de différentes façons, notamment via des déductions d'impôts sur les investissements dans les moyens de production (informatique, machines, etc.) telles que celles annoncées par le Chancelier Hunt en automne 2023. De manière générale, les entreprises nationales et étrangères souhaitent davantage de stabilité et de prévisibilité pour les investissements potentiels de demain.

Dans ce contexte, attirer des investissements directs étrangers (IDE) est une priorité gouvernementale. Au cours de la dernière décennie, le Royaume-Uni a obtenu des résultats relativement bons en comparaison internationale. Or, l'année 2022 a été marquée par un désinvestissement net de 243.7 milliards USD, portant les stocks d'IDE au Royaume-Uni à 2,369.1 milliards USD, selon les données du FMI. Si les principaux investisseurs au Royaume-Uni, en termes de stock de capitaux, restent les mêmes, le classement a légèrement changé. Les États-Unis arrivent en tête, suivis par Jersey, les Pays-Bas, le Luxembourg et la Belgique.

Contrairement aux années précédentes, l'Office for National Statistics n'a pas encore rendu publiques ses données sur les IDE pour 2022. DBT publie des chiffres sur le nombre de projets d'IDE – une variable donnant une image plus avantageuse de la situation – qui révèlent une hausse modérée de 4% au cours de l'année fiscale 2022-2023²⁸. La performance varie d'un secteur d'activités à l'autre. Les services informatiques et financiers ainsi que les énergies renouvelables attirent des fonds étrangers importants, tandis que l'industrie manufacturière stagne. En cause : le Brexit a réduit l'attractivité du Royaume-Uni dans les chaînes d'approvisionnement mondiales, notamment dans le domaine de la fabrication de pointe, mais il n'a pas empêché le secteur des services de prospérer. Soulignons toutefois que le Royaume-Uni parvient à obtenir des investissements de premier plan, à l'image de la société britannique Wayve, spécialisée dans les véhicules à conduite autonome, qui recevra un milliard USD en 2024 des géants de la tech américains (NVIDIA, Microsoft) et du japonais SoftBank.

Le Royaume-Uni est confronté à plusieurs défis impactant sa capacité à attirer des IDE : Le pays part d'une base d'investissement relativement faible, ce qui signifie qu'il compte

²⁷ [SECO Service Trade Cockpit](#)

²⁸ [Department for Business and Trade](#)

davantage sur les IDEs pour atteindre ses ambitions en matière de Net Zero et de nivellement par le haut. De plus, l'administration britannique est considérée comme manquant de vision stratégique et étant moins bien organisée que celles d'autres pays comparables pour attirer les IDEs, tel que révélé par plusieurs enquêtes récentes²⁹. Conscient de ces problèmes, le parti travailliste a promis d'organiser un sommet pour attirer des IDEs, notamment de l'UE, dans les 100 jours suivant son éventuelle arrivée au pouvoir.

En 2022, les entreprises britanniques ont réalisé des investissements nets de 6.9 milliards USD vers l'étranger. Ainsi, les stocks d'investissements britanniques à l'international sont restés constant à 2,166.2 milliards USD.

5.2 Bilaterale Investitionen

Investissements britanniques en Suisse : Le stock d'investissements britanniques en Suisse a augmenté de 33.5 milliards CHF en 2021 à 44.3 milliards CHF en 2022, selon la BNS. Le Royaume-Uni et ses entreprises se classent ainsi au 5e rang des investisseurs étrangers en Suisse en termes de stock de capitaux (+1 place par rapport à l'année précédente). Du point de vue britannique, la Suisse est la 9e destination des IDE après les Etats-Unis, les Pays-Bas et le Luxembourg, la France, l'Espagne, Hong Kong, l'Irlande et Jersey.

Investissements suisses au Royaume-Uni : Selon la BNS, le Royaume-Uni est la 7e destination la plus importante des investissements suisses, après les Etats-Unis, les Pays-Bas, le Luxembourg, Singapour, l'Allemagne et la France. Selon les statistiques britanniques, la Suisse se situe comme l'année précédente à la 8e place des investisseurs étrangers au Royaume-Uni. En 2022, les effectifs des entreprises suisses au Royaume-Uni étaient estimés à environ 91'600 personnes, soit une hausse d'environ 3'400 personnes par rapport à 2021.

Les principaux secteurs d'activités des entreprises suisses au Royaume-Uni restent la banque, l'assurance et la pharma. Dans le domaine financier, la fusion de UBS et Crédit Suisse a déjà donné lieu à de nombreux départs, mais d'autres suppressions de postes au Royaume-Uni ne sont pas exclues. Au moment de la fusion, les deux entités comptaient encore 10'000 employés sur sol britannique. Les nouvelles technologies et l'innovation, en particulier la fintech, restent des domaines porteurs, tout comme le luxe.

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Der Swiss Business Hub UK (im Folgenden „Hub“) erfüllt weiterhin seinen Auftrag, Schweizer Exporte in das UK und Investitionen in der Schweiz zu fördern. Im Bereich Export konzentriert sich der Hub im Jahr 2024 auf folgende Sektoren: Life Sciences, Medtech, Fintech MEM (Maschinenbau, Fertigung, Ingenieurwesen) und Cleantech. Innerhalb von MEM liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Performance Engineering und Raumfahrttechnologie. Der Hub setzt sich insbesondere dafür ein, die Ansiedlung von Schweizer KMU (sowie grösseren Schweizer Unternehmen) auf dem britischen Markt zu fördern. Bei Investitionen richtet sich die gezielte Kommunikation an zukunftssträchtige Unternehmen aus den Branchen *Future of Finance* und *Future of Health*.

Seit 2014 leitet die Botschaft im Auftrag von Innosuisse ein Projekt zur Förderung Schweizer Start-ups. Das *Innosuisse Internationalization Camp UK* unterstützt junge Schweizer Technologieunternehmen im Hinblick auf einen möglichen Eintritt in den britischen Markt. Die teilnehmenden Unternehmen stammen aus dem nationalen Coaching-Programm von Innosuisse. Die Botschaft organisierte zudem mehrere Swissnex-Veranstaltungen im Bereich Net Zero, Fintech sowie einen SBFI-Event zur innovativen Landwirtschaft.

²⁹ [Harrington Review of Foreign Direct Investment](#)

Das Programm PRS 2024 der Botschaft orientiert sich an den vom Bundesrat definierten Prioritäten, insbesondere Finanzen, Innovation und Nachhaltigkeit. Die verschiedenen Teams der Botschaft tragen aktiv zur Umsetzung bei. Die Botschaft baut weiterhin auf dem Erfolg der Initiative *#WeAreSwitzerland* und der *Tour of the United Kingdom* im Jahr 2022 auf, um ihre Präsenz in den verschiedenen Regionen zu etablieren und neue Partnerschaften zu fördern. Mit dem Wachstum der digitalen Wirtschaft wird KI für Unternehmen und für die Regierung im UK immer wichtiger. Die Schweiz kann von einem spannenden und umfangreichen KI-Ökosystem im UK profitieren, insbesondere im Finanzbereich. Im ersten Semester 2024 wurde daher die erste Ausgabe des Financial Innovation Forums zum Thema *AI in Finance* durchgeführt zusammen mit dem Hub und der Wirtschaftskammer (BSCC). Im Mai 2024 organisierte der Swiss Business Hub in Bristol einen privatwirtschaftlichen Branchenaustausch im Bereich der synthetischen und technischen Biologie (Synbio Summit, vgl. auch Kap. 2). Die Wirtschaftssektion hat ausserdem in Zusammenarbeit mit PRS und dem BAZG eine 14-köpfige UK-Delegation zum Thema digitalen Handel/Zoll in die Schweiz geholt sowie einen runden Tisch zum Thema Netto Null und Skalierung neuer Umwelttechnologien organisiert.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Schweiz Tourismus UK & Irland vermarktet die Tourismusdestination Schweiz im UK selbständig über diverse Kampagnen und Kanäle. Es besteht ein enger Austausch mit der Botschaft zu diversen Fragen.

Im Jahr 2023 verzeichnete der britische Markt 1.7 Mio. Hotelübernachtungen in der Schweiz, was das beste Resultat in über 10 Jahren darstellt. Die Hotelübernachtungen aus dem UK in der Schweiz sind 2023 gegenüber 2019 (pre-Covid) um 2.8% gewachsen. Das UK ist insgesamt der zweitgrösste europäische Markt und der drittgrösste Auslandsmarkt (nach Deutschland und USA). Die durchschnittlichen Ausgaben von UK-Gästen auf Reisen und in den Ferien in der Schweiz sind gemäss Aussagen von Reiseveranstaltern gegenüber pre-Covid um 20 bis 30% gestiegen, d.h. die Wertschöpfung hat deutlich zugenommen. Auch in den ersten vier Monaten von 2024 können wir ein moderates Wachstum verzeichnen (gegenüber 2023, da Switzerland Tourismus nun wieder mit dem Vorjahr vergleicht).

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	Jahr 2017	Jahr 2022
Verteilung des BIP³⁰		
Primärsektor	0.6%	0.8%
Verarbeitende Industrie (Industrie und verarbeitendes Gewerbe addiert)	26.9%	25.1%
Dienstleistungen	70.8%	72.2%
andere	1.7%	1.9%

Verteilung der Beschäftigung³¹		
Primärsektor	1.2%	1.0%
Verarbeitende Industrie	18.3%	18.1%
Dienstleistungen	80.6%	80.9%
- davon öffentliche Dienstleistungen	n.a.	n.a.

Quelle(n): [Weltbank](#)

³⁰ [Weltbank, UK, Agriculture/Industry value added \(% of GDP\)](#)

³¹ [Weltbank, UK, Agriculture/Industry/Services \(% of employment, modeled ILO estimate\)](#)

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2022	2023	2024
BIP (Mrd. USD)*	3100	3345	3495
BIP/pro Kopf (USD)*	45'730	49'099	51'075
Wachstumsrate (% des BIP)*	4.3	0.1	0.5
Inflationsrate (%)*	9.1	7.3	2.5
Arbeitslosigkeit (%)*	3.9	4.0	4.2
Budgetsaldo (% des BIP)*	-4.7	-6.0	-4.6
Ertragsbilanz (% des BIP)*	-3.1	-2.2	-2.6
Gesamtverschuldung (% des BIP)*	100.4	101.1	104.3
Schuldendienst (% der Exporte)**	n.a.	n.a.	n.a.
Reserven (Importmonate)***	1.5	n.a.	n.a.

* IWF, [World Economic Outlook](#) (April 2024)

** Keine Daten verfügbar (cf. Weltbank, UK, [Total Debt Service](#) (% of exports of goods, services and primary income))

*** Weltbank, UK, [Total Reserves in Months of Imports](#)

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner des Gastlandes³²

Jahr : 2023

(Anmerkung: Gesamthandel – Güter inkl. Edelmetallhandel und Dienstleistungen)

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mio. GBP)	Anteil	Ver. ³³	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mio. GBP)	Anteil	Ver. ³⁵
1	USA	191'453	22.1%	+9.3%	1	USA	119'387	13.3%	+4.9%
2	Deutschland	60'758	7%	+6.1%	2	Deutschland	89'174	9.9%	+11.3%
3	Irland	57'379	6.6%	+4.7%	3	Niederlande	65'062	7.2%	-0.6%
4	Niederlande	53'583	6.2%	-5.6%	4	Frankreich	60'218	6.7%	+17%
5	Frankreich	45'039	5.2%	+3.7%	5	China	58'771	6.5%	-20%
6	China	31'472	3.6%	-19.9%	6	Spanien	44'234	4.9%	+14.3%
7	Schweiz	31'195	3.6%	-7.96%	7	Italien	32'380	3.6%	+4.8%
8	Belgien	25'894	3%	+3.1%	13	Schweiz	19'622	2.2%	-0.4%
	EU	357'177	41%	+3.6%		EU	465'887	52.5%	+9%
	Total	864'539	100%	-2%		Total	897'916	100%	-3.6%
	Total (USD)	1014'707					1147'357		

*Daten liegen in GBP vor. Verwendeter Wechselkurs für USD (Jahresdurchschnitt 2023): GBP 1.00 = USD 1.2434

Quelle: [Office for National Statistics, Average Sterling exchange rate: US Dollar XUMAUS \(24 May 2024\)](#).³² [ONS UK Total Trade: All Countries, seasonally adjusted, October to December 2023](#)³³ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

ANHANG 4 - Bilateraler Handel

Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und dem Gastland

	Export (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Import (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Saldo (Mio. CHF)	Volumen (Mio. CHF)
2019	28'143	156.1	16'411	-36.8	11'731	44'554
2020	15'784	-43.9	15'555	-5.2	229	31'339
2021	12'835	-18.7	33'378	114.6	-20'542	46'213
2022	12'708	-1.0	7866	-76.4	4843	20'574
2023	13'324	4.1	6327	-19.6	6908	19'561
(Total 1)*	8524	-1.6%	3803	-13.8	4721	12'326
2023 (I-VI)**	3239	16.7	1545	3.6	1694	4784

*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

**) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

Exporte	2022 Mio CHF	2023 Mio CHF	2022 12,708	2023 13,234
1. Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	3'173	2'801	25.0%	21%
2. Präzisionsinstrumente, Uhren, Bijouterie	2'823	2'781	22.2%	21%
3. Maschinen, Apparate, Elektronik	1'095	1'081	8.6%	8.1%
4. Land- und forstwirtsch. Produkte, Fischerei	594	572	4.7%	4.3%

Importe	2022 Mio CHF	2023 Mio CHF	2022 7866	2023 6327
1. Produkte der chemisch-pharmaz. Industrie	1'366	1'084	17.4%	17.1%
2. Präzisionsinstrumente, Uhren, Bijouterie	918	709	11.7%	11.2%
3. Maschinen, Apparate, Elektronik	621	610	7.9%	9.6%
4. Fahrzeuge	552	573	7.0%	9.0%

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit: [Swiss-Impex](#)

ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Principaux pays investisseurs au Royaume-Uni année : 2022

Rang	Pays	Investissements directs (milliards, USD, stock)	Part	Variation (stock)	Flux année écoulée (milliards, USD)
1	États-Unis	847.6	35.8%	2.4%	20.5
2	Jersey	190.0	8.0%	-7.8%	-14.8
3	Pays-Bas	181.8	7.7%	6.4%	11.6
4	Luxembourg	148.2	6.3%	-4.1%	-18.3
5	Belgique	142.5	6.0%	-16.9%	-11.9
6	France	112.0	4.7%	-11.6%	-13.0
7	Japon	90.6	3.8%	-33.8%	-30.6
8	Suisse	86.3	3.6%	-36.2%	-31.2
9	Bermudes	73.7	3.1%	8.1%	3.0
10	Barbade	51.5	2.2%	8.0%	-16.2
	Total	2,369.1	100.0%	-10.3%	-243.7

Sources : [IMF](#)

Contrairement au calendrier usuel, l'Office for National Statistics ne publiera qu'en août 2024 ses données sur les investissements directs étrangers de 2022.